

TTIP: Landwirte fürchten um Existenz

Enthüllung bislang geheimer Dokumente entfacht Debatte neu – auch in NRW

An Rhein und Ruhr. Mit der Enthüllung geheimer TTIP-Verhandlungsdokumente hat Greenpeace die Debatte über das geplante Freihandelsabkommen neu befeuert. Die Bundesregierung hält nach Worten ihres Sprechers Steffen Seibert „den zügigen Abschluss eines ehrgeizigen Abkommens für sehr wichtig“ und will daran festhalten. Dagegen fordern die SPD-Linken im Bundestag nach den Enthüllungen den Abbruch der Gespräche zwischen EU und USA. Die Opposition aus Linkspartei und Grünen begrüßte die Veröffentlichungen als Dienst an der Demokratie.

Aus den veröffentlichten Unterlagen geht hervor, dass die US-Regierung Europa bei den Verhandlungen deutlich stärker unter Druck setzt als bisher bekannt. So könnte das bislang in Europa geltende Vorsorgeprinzip, das Produkte nur erlaubt, wenn sie für Mensch und Umwelt nachweislich



Neuer Streit um TTIP. FOTO:IMAGO

unschädlich sind, durch das in den USA angewandte Risikoprinzip ersetzt werden. Dadurch dürften in Europa auch bislang in vielen Ländern nicht zugelassene genmanipulierte Pflanzen und Lebensmittel so lange angebaut und konsumiert werden, bis ihre Schädlichkeit nachgewiesen sei.

„Wenn durch TTIP gentechnisch oder hormonbehandelte Produkte durch die Hintertür in deutschen Supermarktregalen landen, wäre das ein Super-Gau“, meint Bernhard Conzen, Präsident der Rheini-

schen Bauern. Er sorgt sich, dass unter niedrigeren Standards in den USA erzeugte landwirtschaftliche Produkte billiger als heimische angeboten werden könnten: „Das würde Betrieben hier das Genick brechen.“ Conzen drängt auf eine strenge Kennzeichnungspflicht.

Außerdem verweigern sich die USA noch dem dringenden europäischen Wunsch, umstrittene private Schiedsgerichte für Konzernklagen durch ein öffentliches Modell zu ersetzen. Alexander Konrad, Sprecher der Handwerkskammer in Düsseldorf, kritisiert das: „Wir haben arge Bedenken wegen der Schiedsgerichte, unsere Betriebe halten die für nicht demokratisch.“ Außerdem „befürchten wir, dass sich im Bereich der Zertifizierung das anglo-amerikanische System durchsetzt und die bisherige Marktsicherheit aufgrund der Qualifizierung des Anbieters ausgehöhlt wird“, so Konrad weiter.

Die niederrheinische Industrie- und Handelskammer (IHK) sieht TTIP hingegen positiv. Dass die Verhandlungen sich gerade in einer schwierigen Phase befänden ändere nichts daran, „dass der erfolgreiche Abschluss von TTIP gerade für die stark mittelständisch geprägte Exportwirtschaft in Deutschland und auch bei uns am Niederrhein von herausragender Bedeutung ist“, so IHK-Präsident Burkhard Landers. *jes/dum/dpa*
Klartext 5.2/Bericht Magazin

EU: KEINE AUSHÖHLUNG VON VERBRAUCHERRECHTEN

Die EU-Kommission wies Vorwürfe zurück, durch TTIP könnten der Umwelt- und Verbraucherschutz ausgehöhlt werden. **Das Schutzniveau werde durch TTIP nicht sinken, hieß es.**